



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

„Abschied“



Leben bedeutet Abschied nehmen

Das zweite Gebot

GEDANKen zum Erntedankfest

Ehrenamtliche vorgestellt – Die Bogners

Oktober/November 2022



ON THE WAY!

JUGENDGOTTESDIENSTE

Jugendgottesdienste – quer durch Dein Dekanat!

Jede Gemeinde bereitet mit einem **eigenen Team** ein bis zwei **Jugendgottesdienste** vor und lädt ein. Gemeinsam macht man sich auf den Weg – **quer durch unsere Gemeinden und Verbände.**

- | | | | | | |
|--|----------|------------|-----------|--|----------------------------|
| | Freitag, | 14.01.2022 | 19:30 Uhr | | EC/Kirchengemeinde Altdorf |
| | Freitag, | 25.02.2022 | 19:30 Uhr | | Feucht |
| | Samstag, | 19.03.2022 | 20:00 Uhr | | EC Schwarzenbach |
| | Freitag, | 29.04.2022 | 19:30 Uhr | | Rummelsberg |
| | Freitag, | 20.05.2022 | 19:30 Uhr | | Winkelhaid |
| | Freitag, | 24.06.2022 | 19:30 Uhr | | Kirchengemeinde Altdorf |
| | Freitag, | 22.07.2022 | 19:30 Uhr | | Schwarzenbruck |
| | Freitag, | 30.09.2022 | 19:30 Uhr | | Oberferrieden |
| | Samstag, | 15.10.2022 | 18:00 Uhr | | Konfi-Event Altdorf |
| | Freitag, | 25.11.2022 | 19:30 Uhr | | EC Altdorf |
| | Sonntag, | 11.12.2022 | 20:00 Uhr | | EC Schwarzenbach |



Weitere Infos und Termine für Jugendliche findest du unter www.ej-aldorf.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



es gibt viele Abschiede, die wir verkraften müssen: Abschied von der ersten großen Liebe oder den perfektionistischen Ansprüchen an uns selbst, wenn Beziehungen sich wandeln oder zerbrechen. Auch sich von alten Mustern oder Lebenssituationen trennen, ist ein Abschied. Abschiede können laut und leise, schmerzhaft oder befreiend, selbst- oder fremdgewählt sein.

Wir können aus jedem Abschied etwas lernen, anderen dabei zuhören oder wir sprechen darüber. Deshalb haben wir das Thema Abschied für diese Ausgabe gewählt.

Auseinander gehen und Abschied nehmen, das fällt uns schwer. Und doch begleiten uns Abschiede von klein auf. Zu jedem Zeitpunkt gibt es Trennungen: Am ersten Kindertag, an dem die Mama ihr Kind in die KiTa bringt und sich verabschiedet. Die Trennung muss eingeübt werden. Ein paar Jahre später wird ein buntes Abschiedsfest mit den Kindern gefeiert, wenn die Schule ruft. Alle freuen sich auf das Neue und Unbekannte. Dann sind die Kleinen schon die Großen. Ab Seite 8 berichten Angela Reither und die KiTas, wie sie mit den Kinder das Alte verabschieden, um in das Neue zu starten.

Abschied am Ende der beruflichen Station. Frau Jahn wurde nach 44 Jahren wertvoller pädagogischer Arbeit als Erzieherin bei der KiTa Ezelsmäuse in den Ruhestand verabschiedet. Jetzt ist Zeit für neue Wege. Lesen Sie dazu auf Seite 30-32.

Am Ende des Lebensweges ist der Abschied sicher der Schwierigste. Was bedeutet es, wenn alte Menschen ihr Lebensende selbst bestimmen wollen? Wie geht die Kirche, die Diakonie, mit diesem Wunsch um? Diakon Johannes Deyerl, Leiter der Fachstelle für Hospizarbeit und Palliative Care in Rummelsberg, informiert uns sachlich und fundiert. Herzliche Einladung zu seinem Vortrag (siehe Seite 22).

Im Juli sagten wir Pfarrerin Nicola Neitzel „Lebewohl“ und „Auf Wiedersehen“. Als Krankhausseelsorgerin hat sie eine neue Stelle in München gefunden. Wir vermissen sie, aber freuen uns auch, dass

sie ihre Wunschstelle gefunden hat. Einen Rückblick vom sonnigen Abschiedsfest haben wir für Sie auf den Seiten 14-17 zusammengestellt.

Doch kein Abschied, ohne dass sich eine neue Tür für uns öffnet. Nicola Neitzel hat viele Jahre den Gemeindebrief mit gestaltet und inhaltlich gefüllt. Mit ihrem Umzug nach München entstand eine Lücke. Pfarrerin Beate Krauß fragte mich, ob ich Lust und Freude hätte, im Redaktionsteam mitzuarbeiten. Ja, das habe ich!

Damit Sie wissen, wer die Neue ist, erzähle ich kurz von mir. Zuhause bin ich in Ezelsdorf. Ich kenne die Kirchengemeinde gut und habe in Gruppen und Kreisen viele Projekte gemeinsam mit anderen Frauen angestoßen und durchgeführt, von der Kleinkinderarbeit bis zur Jugendarbeit. Später stand die Frauenarbeit auf kirchenpolitischer Seite im Vordergrund. Es ist eine Freude für mich zu sehen, wie die gemeinsamen Verbindungen heute noch wirken und tragen. Mein bezahltes Arbeitsleben habe ich seit vier Jahren hinter mir gelassen und freue mich auf die Aufgaben im Redaktionsteam.

Ich wünsche, dass die vielen Impulse in unseren Beiträgen Ihnen zum Segen werden.

Ruth Wever



Leben bedeutet Abschied nehmen

Es ist eine Tatsache: dass unser Leben endlich ist. Dass wir einmal Abschied nehmen müssen von dieser Erde und allen, die wir lieb haben.

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

So bittet der Beter von Psalm 90 seinen Schöpfer. In biblischer Sicht ist ein Mensch klug und weise, der mit Gottes Macht rechnet, ja, jeden Morgen neu Vertrauen zu Gott zu fasst. Nicht klug, nämlich ein Narr ist in den Worten der Bibel ein Mensch, der in seiner Lebensführung Gott vergisst oder nicht beachtet.

Meine Lebenszeit ist mir von Gott anvertraut. Und das Leben ist begrenzt – wie lange oder kurz, weiß ich nicht. Je älter ich werde, desto wahrscheinlicher wird der Abschied. Wir sagen, es ist eine schwere Krankheit, wenn sie so schwere Folgen hat, dass der Tod in Sichtweite kommt. Wer erkrankt, erfährt manchmal eine bis dahin unvorstellbare Zeitansage. Und muss in heftig verdichteter, dramatischer Weise und zur Unzeit aushalten, was im Grunde jeder Mensch als Aufgabe meistern muss: mit dem Wissen um das Lebensende leben. Weil es limitiert ist, ist Leben kostbar, jeder Tag, jede Stunde, ja

jeder Augenblick. Weil es von Gott gewollt und geliebt und behütet ist, ist Leben kostbar. Und auch wenn wir sterbend Abschied nehmen, leben wir – bis zum letzten Atemzug. Manche Menschen sind auf ihrem Abschiedsweg nicht mehr bei Sinnen oder bei Bewusstsein, manche Menschen erleben diesen Augenblick im Besitz ihrer geistigen Kräfte. Abschiede sind so verschieden, wie Menschen verschieden sind und verschiedene Wege gehen.

*Abschiede sind
so verschieden, wie
Menschen verschieden
sind und verschiedene
Wege gehen.*

**In jedem Leben
geschehen auch
ganz alltäglich Ab-
schiede.**

Ein kleines Kind weint, wenn Mama oder Papa es in die

KiTa bringen und gehen wollen. Wenn es eingewöhnt ist, hat es auch den Abschied gelernt: es spielt mit anderen und winkt den Eltern an der Tür nach – im ruhigen Vertrauen, dass sie wieder kommen werden, es abzuholen.

Familienmitglieder frühstücken zusammen und verabschieden sich fröhlich, um ihre verschiedenen Alltagswege zu gehen – bis sie sich später am Tag wiedersehen. Wenn ich mich zur Nacht schlafen lege und ein Gebet spreche, verabschiede ich mich vom Tag – und lasse mich voll Vertrauen auf Gott, der einen neuen Tag schenken wird, in den Schlaf fallen.

Einschlafen und Aufwachen. Aufbrechen und Wiederkommen. Sich begegnen und sich wieder trennen – diese Alltagsabschiede haben wir uns angewöhnt, ohne groß darüber nachzudenken.

„Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit.“ – So hat Gerhard Terstegen 1745 die Schlussstrophe seines Abendliedes *„Nun sich der Tag geendet“* gedichtet. An manchem Sarg habe ich diese Liedstrophe angestimmt.

Jeder Abend ist ein Abschied von einem Tag unseres Lebens, jeden Morgen öffnet sich ein neuer Tag als Lebensraum. So wandern wir von Tag zu Tag, durchschreiten wir Raum um Raum unseres Lebens, nehmen Abschied von Menschen oder Tätigkeiten, die wir in einem Raum zurücklassen, wenden uns dem zu, was uns erwartet. So gewöhnt die Ewigkeit unser Herz an sich.

Wenn ich dieser Eingewöhnungszeit einen Namen geben soll, würde ich sagen: Abschiedlich leben. Und meinen, dass ich in den vielfältigen kleinen Abschieden von Tag zu Tag ein Leben lang meine Haltung üben, ausprobieren und einüben

kann, in der Hoffnung, dass sie sich bei einem endgültigen Abschied bewähren wird – wenn ich selber sterbe oder wenn ein Angehöriger sterben wird.

„Unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon“. Auch dieses Bild aus Psalm 90 erzählt uns etwas über Abschiednehmen.

Als flögen wir davon – welches Bild sehen Sie vor Ihrem inneren Auge? Ein Schwarm Zugvögel am Himmel, die ihre Zeit kennen und ihr Ziel?

Ein Flugzeug, in dem die Menschen ihre Reise antreten und von oben einen ungekannten Überblick erhalten? *Was uns gerade noch wichtig erscheint – plötzlich nichtig und klein* durch den Perspektivwechsel,

wie Reinhard Mey sang.

Als flögen wir davon: Ein Kettenkarussell in voller Fahrt, in dem die Kinder und Erwachsenen in ihren Sitzen von der Fliehkraft nach außen getragen werden, dass ihnen der Atem stockt. Aber sie werden von den Ketten in der Karussellmitte sicher gehalten.

Muss ich so einen Überblick über mein Leben gewinnen, auf dass ich klug werde? Wann ist meine Zeit gekommen? Kenne ich mein Ziel? Manchmal meine



ich, eine Antwort gefunden zu haben. Bei der nächsten Umdrehung des Karussells entgleitet sie mit der Fliehkraft.

Zur Weisheit des Glaubens gehört es, am Vertrauen festzuhalten, dass es Gott ist, der Leben trägt und hält – besonders wenn Fliehkräfte darauf einwirken.

„*Unser Leben währet siebzig Jahr*“, heißt es in Psalm 90. Nicht jeder Mensch wird dieses Alter erreichen, und das sind tief schmerzende Abschiede. „... *und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre*“ wird heute oft übertroffen, eine Reihe Gemeindeglieder ist über achtzig, ja über neunzig Jahre alt.

„... *denn es fährt schnell dahin, als fliegen wir davon*.“ Ich habe es erst vor wenigen Tagen von einem hochbetagten Gemeindeglied so ähnlich gehört: „*Ich habe das Gefühl, als ob die Zeit immer schneller rennt, je älter ich werde...*“

Und das sagte keineswegs ein Mensch, der seinen Terminen hinterhetzt, sondern jemand, der pflegebedürftig im Bett liegt – und auf den Abschied wartet: „*Ich bin bereit*.“ Bereit zum Abflug, wie ein Zugvogel, der in die wärmeren Gefilde fliegt.

Dieses „ich bin bereit“, das die alte Frau gesprochen hat, schenkt mir die Hoffnung, dass es eine Zeit im Leben geben kann, wo wir eingewöhnt sein werden im Gedanken der Ewigkeit. Unser Zeitmaß, das wir kennen, gilt dort nicht. Tausend Jahre sind vor Gott wie der Tag, der gestern vergangen ist. Und ein Augenblick voll Licht oder voll Schatten kann ewig nachhallen, ein Leben lang. Das Karussell der Zeit dreht sich. Solange wir dort einen Platz haben, hält der Ewige den Fliehkräften unseres Lebens stand, denn er hat uns in seinem Herzen verankert.

BK



Auflösung unseres kleinen Paul-Gerhardt-Rätsels aus der letzten Ausgabe

1. Wann wurde Paul Gerhardt geboren? **1607**
2. Welches Lustgeschrei erklingt nach Paul Gerhardt im Sommer? **Das der Schafe und ihrer Hirten** (siehe 5. Strophe vom Lied EG 503 „*Geh aus mein Herz*“)
3. Welches dieser Lieder ist KEIN Lied von Paul Gerhardt:
c) Vom Himmel hoch da komm ich her – EG 24. Text und Melodie des Weihnachtsliedes stammen von Martin Luther.

Eine CD für ihre Lösungen erhielten **Dr. Joachim Wenning, Oberferrieden** und **Rudolf Kunder, Postbauer-Heng**.

BK

„Gottes Segen begleite dich“

Abschiedsgottesdienste in den Kitas

Aufgeregt stehen die Schulanfängerinnen und Schulanfänger vor der Kirchentür oder dem Gartentor und warten gespannt, wann sie endlich eintreten dürfen. Unter den stolzen Blicken von Eltern, Großeltern und Geschwistern, ziehen sie mit ihren Erzieher_innen und mir in die Kirche oder in den Garten der Kita ein. Fröhliche Musik begleitet uns.

Ja, nun ist es so weit, die Mädchen und Jungs beenden ihre Zeit in der Kita und gehen erwartungsvoll der Zukunft entgegen. Sie sind aufgeregt, tuscheln miteinander und freuen sich auf den neuen Lebensabschnitt, der vor ihnen liegt.

Das kennen wir alle, wenn etwas Neues und Unbekanntes auf uns wartet. Fragen über Fragen gehen uns durch den Kopf: Wie wird es wohl werden – was werde ich alles erleben – was kommt auf mich zu? Erst recht, bei den schon oder noch nicht 6-jährigen Mädchen und Jungs der Kindertagesstätten, die ich im Laufe des Jahres immer wieder besuche und mit denen ich dann gemeinsam eine Andacht feiere.

Wie gut, dass wir dann im Gottesdienst eine Geschichte von Jesus oder Gott hören, die uns Mut macht! Da ist es gut zu wissen, dass wir bzw. die Kinder nicht allein unterwegs sind! Gott begleitet sie mit seinem Segen und stärkt sie auf ihrem Weg. Durch Handauflegung spreche

ich jedem Kind einzeln den Segen Gottes zu: „Name des Kindes, **der liebe Gott segne und behüte dich. Er stärke dich und gebe dir Kraft. Er begleite dich auf all deinen Wegen. Friede sei mit dir.**“

Diese Segenshandlung ist etwas ganz Inniges und Besonderes. Das spüren die Kinder und auch ich. Sie darf bei keinem Abschlussgottesdienst fehlen.

AR

Bei den Ezelmäusen – ein neuer Lebensabschnitt beginnt



„Rauswurf“ in Ezelsdorf

Um den Kindern das „Loslassen“ so leicht wie möglich zu gestalten und sie auf den neuen Lebensabschnitt freudig einzustimmen ist ein Abschied besonders wichtig. Auch bei den Ezelmäusen gibt es besondere Abschiedsrituale: **Unsere Vor-**

schul Kinder bekommen ihr Abschiedsgeschenk und übernachten am letzten Donnerstag vor den Sommerferien in der KiTa. Natürlich darf eine Nachtwanderung mit Schatzsuche dabei nicht fehlen. Das ist für alle immer besonders aufregend und spannend. Nach dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Tag werden alle Kinder aus dem Kindergarten mit einem kleinen Spruch „rausgeschmissen“.

Auch die großen Krippenkinder, die in den Kindergarten kommen trafen sich bei herrlichem Wetter im Krippengarten zu einer kleinen Abschiedsfeier. Gemeinsam wurde gesungen, gelacht und getanzt. Außerdem bekam auch jedes Kind ein kleines Abschiedsgeschenk.

In der KitaLi – ... die Kigazeit sie ist jetzt aus, wir werfen dich jetzt raus...

So lauten die Worte unseres Liedes in der KitaLi Lindelburg. Doch vorher gingen wir zusammen Essen und es fand die Mutprobe in den Bucher Höhlen statt, um das Versteck des „Bären“ zu finden.



Das Versteck des „Bären“



„Rauswurf“ in Lindelburg

Anschließend freuten sich alle Vorschulkinder auf die **gemeinsame Übernachtung im Kindergarten**. Nachdem wir uns am nächsten Tag beim Frühstück stärkten, gingen wir auf Schatzsuche und jedes Kind fand ein **Erinnerungsshirt an seine Kindergartenzeit**. Nachdem jedem Kind sein **Abschiedsbrief** vorgelesen wurde, warteten schon die Eltern um gemeinsam mit den Erziehern die Kinder in ihren neuen Lebensabschnitt zu verabschieden.

Abschied der Vorschulkinder in Oberferrieden

Im Kindergarten spielen Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren miteinander. Doch die „großen“ Kinder bilden bei uns eine besondere Gruppe: Die Kinder, die im September mindestens 5 Jahre alt sind, heißen „Vorschulkinder“. Diese Gruppe kann und darf einiges, was die anderen noch nicht können, die Kinder haben zusätzliche Aufgaben und Projekte, die nur für die Vorschulkinder stattfinden. >

> In jeder Aktion ist ein kleiner Abschied beinhaltet. Wenn die Vorschulmappe mit den Buchstaben, das Zahlenland, Ausflüge und Aktionen wie die Verkehrserziehung mit der Polizei, Schulbesuch, 1. Hilfe-Kurs usw. beendet werden.

Durch die gesamte Kindergartenzeit wachsen uns die Kinder ans Herz. Wir begleiten die Jungs und Mädels ca. drei Jahre lang, essen zusammen, singen, spielen, turnen und feiern, schneiden und malen miteinander, gehen spazieren, waschen uns ordentlich die Hände, schlichten Streit, trösten, helfen beim An- und Ausziehen, hören Geschichten, gucken Bücher an und bereiten alle Kinder auf den Weg in die Schule vor.

Im Juli ist es dann soweit: Der große Abschied naht! Abschied heißt, die Kinder kommen bald nicht mehr in unseren Kindergarten. Es beginnt, mit Eintritt in die Schule, ein neuer Abschnitt. Jetzt dauert es nicht mehr lange und nach den Ferien geht die Schule los! Manche Kinder haben Sorge, was kommt da auf mich zu, viele freuen sich auf die Schule, das Lesen, Rechnen und Schreiben lernen und vieles mehr.

Unsere Aufgabe ist es auch die Eltern zu begleiten, zu bestärken: Ihr Kind schafft das, Ihr schafft den Übergang zusammen!

Manche Eltern müssen getröstet werden, der Abschied vom Kindergarten fällt nicht immer leicht.

Auch dem Personal fällt es nicht leicht, wir müssen die Großen loslassen, wir haben unser Bestes gegeben, die Kinder täglich begleitet, unterstützt und somit auf das Leben vorbereitet.

Wir arbeiten dabei Hand in Hand mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern, ein guter Austausch und ein gegenseitiges Kennenlernen durch gemeinsame Aktionen sind uns ganz wichtig. Hierbei können Unsicherheiten und Ängste bei den Kindern abgebaut werden und das Selbstbewusstsein wächst enorm.

Jeder Abschied ist auch ein Neubeginn, an dem sich alle weiterentwickeln können. Ein wichtiger Schritt auf dem Lebensweg.

*Jeder Abschied
ist auch ein Neubeginn
an dem sich alle
weiterentwickeln
können.*

Verabschiedung bei den Kleinen Strolchen in Unterferrieden

In der Krippe: Am letzten Tag des Kindes wird ein großes Abschiedsfest mit einem leckeren Essen gefeiert. Zum Abschied bekommen die Kinder ein **T-Shirt mit der Aufschrift „Ich bin jetzt ein Kindergartenkind“**. Weiterhin packen die Erzieher gemeinsam mit den Kindern alle ihre Sachen ein. Die Krippenkinder, die „intern“

in der Einrichtung bleiben, gehen ab dem nächsten Tag mit einem Krippenerzieher zur Eingewöhnung in den Kindergarten.

Im Kindergarten: Am letzten Schultag ist am Vormittag ein kurzer Verabschiedungskreis, in dem sich die Vorschulkinder von „ihrer“ Gruppe verabschieden. Am Nachmittag sind alle Eltern und Kinder eingeladen zum Abschlussgottesdienst der Einrichtung, in dem den Vorschulkindern auch noch extra ein Segen zugesprochen wird.

Im Anschluss findet die **Übernachtung im Kindergarten** statt. Vorab ist natürlich ein buntes Programm mit Spielen, Schwimmen, Nachtwanderung und gutem Essen.



Am darauffolgenden Tag ist zusammen mit den Eltern der Vorschulkinder noch einmal die offizielle Verabschiedung mit Übergabe aller Mal- und Bastelmappen, Abschiedsgeschenke etc. und **für jedes Kind wird in**

Form eines Gedichtes ein kleiner Rückblick über die Kindergartenzeit vorgelesen.

Im Hort: Immer am vorletzten Tag des Schuljahres lädt der Hort alle Kinder, die im Laufe des Jahres gegangen sind, zu einem **großen Abschiedsfest** ein, bei dem es Pizza, Limo und Süßigkeiten gibt. Außerdem gibt es noch viele Spiele und gemeinsame Aktionen in der großen Gruppe.

*Beiträge jeweils von
der genannten Kita*

Abschied vom Projektchor



Leider mussten wir die Idee, einen Projektchor in unserer Kirchengemeinde zu haben, aufgeben. Chorleiterin und Pfarrerin haben dem kleinen Chor, der seit Juni 2021 probte und am 28. August 2021 den ersten Einsatz im Gottesdienst übernahm, nach einem guten Jahr Bestand mangels genügend Mit-Sängerinnen den Abschied gegeben.

Danke an Susanne Wittekind als Chorleiterin – den Sängerinnen haben die Proben mit ihr und das gemeinsame Singen Freude gebracht! Die zuletzt aktiven Frauen suchen und finden hoffentlich Aufnahme in einem der anderen schönen Chöre der Region. Auf ein Wiederhören in einem Gottesdienst in einer Marienkirche!

BK

Zu unserer Abschiedskultur auf dem letzten Weg

„Die Corona-Pandemie als Brandbeschleuniger.“ – „Corona hat tiefe Einschnitte hinterlassen.“ – Solche und ähnliche Schlagzeilen begleiten uns nun schon lange, seit im März 2020 die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch der Covid-19-Krankheit als Pandemie einstuft. Dieses Virus hat eingegriffen in den ganz privaten Bereich und auch in die Gesellschaft als Ganzes. Vieles in unserer Kultur des Miteinanders hat sich schlagartig verändert, wir haben es zur Genüge gehört und selbst gespürt.

Auch beim Abschied nehmen hat ein Kulturwandel stattgefunden. Während des Lockdowns, während der Versuche, hohe Inzidenzzahlen zu stoppen, zwangen gesetzliche Vorgaben zur Beschneidung von Trauerfeierlichkeiten. (Hochzeiten und Taufen ließen sich aufschieben, der Tod aber nicht.) Menschen starben, die sich um die Gemeinschaft verdient gemacht hatten, die in Vereinen langjährig aktiv waren, bekannt und beliebt; willkürlich anmutende Obergrenzen zwangen dazu, die Teilnahme eng zu begrenzen. Es wurden andere Formen von Anteilnahme gesucht als die Anwesenheit bei der Beisetzung. Die gute alte Kondolenzkarte lebte wieder auf. Und mancher war froh und erlöst, dass der gesellschaftlich spürbare Erwartungsdruck, bei dieser oder jener Beisetzung teilzunehmen, einem nun abgenommen war.

In kinderreichen Familien jedoch sorgten die Beschränkungen der Teilnehmerzahl für unsägliche Einteilungen, wer dabei sein durfte, wer nicht. Da sind seelische Verletzungen entstanden. Oder es wurden staatliche Vorgaben missachtet – um der Menschlichkeit willen.

Irgendwann war klar: Draußen feiern ist besser als drin in der Kirche, in Unterferrieden sowieso, wo die Kirche mit Distanz-Sitzplätzen so wenig Menschen fasste. Wen hätte man heimschicken sollen auf dem Weg vom Friedhof zur Kirche? *„Wir feiern alles am Grab.“* So lautete die am häufigsten gewählte Lösung. Das war den Umständen geschuldet und hoffentlich für alle Betroffenen dennoch eine passende Lösung. Da fiel die Mundschutzpflicht auch früher als in den Gebäuden. In Unterferrieden passen kleine Trauergemeinden in die Aussegnungshalle, die großzügig offen stand, und unter deren Vordach, dann geht es nahtlos ins Draußen über.

Vor Corona war zumeist die Urnenbeisetzung eine private Feier im kleinen Kreis. Öffentlich voraus gingen aber die Verabschiedung auf dem Friedhof, nach der die verstorbene Person im Sarg zum Krematorium überführt wird, samt öffentlichem Trauergottesdienst in der Kirche.

Vor Corona nahmen auf dem Friedhof und (mit weniger Resonanz) auch in der Kirche selbstverständlich Freunde, Nachbar-

schaft und Gemeindeglieder teil. **Abschied nehmen war ein Teil des gemeinschaftlichen Lebens, der Anteilnahme in der Gemeinde und zeigte auch die Verbundenheit einer Person mit vielen anderen. Wie Paulus an die Gemeinde in Rom schreibt: Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden!**

Nun, wo im Moment Normalität möglich ist, nehmen viele Familien auch ohne den Zwang von Infektionsschutzmaßnahmen im kleinen Familienkreis Abschied. Auch Menschen, die vor ihrem Tod hoch verbundene Gemeindeglieder waren und sonntäglich den Gottesdienst besuchten, werden nach ihrem Tod „nur am Grab“ verabschiedet. Kein Orgelspiel, keine Choräle, die sie liebten, werden gesungen, kein Trauergottesdienst in ihrer vertrauten Kirche. Manchmal wurde ich aus der Gemeinde angesprochen mit dem Zweifel, ob Angehörige wirklich den Willen der Verstorbenen respektierten mit der Gestaltung des Abschieds. Stehend auf dem Friedhof ist nicht dieselbe Zeit und Ausdauer zum Besinnen, zum da Sein, allein die Anspannung, ob das Wetter immer hält.

Der deutliche Trend weg von der Erdbestattung hin zur Kremierung der Verstorbenen mit Urnenbeisetzung bestand schon vor Corona. Wer Waldgrab, Urnenwiese, Baumbestattung im Friedwald wählt, darf dort nur Asche in einer vergänglichen Urne beisetzen.

Auch aus Angst vor Virus-Infektionen wirkte der „Brandbeschleuniger“ Corona und verminderte weiter Erdbestattungen.

Wenn mich heute der Bestatter über einen Todesfall informiert, lautet meine Frage: Nur auf dem Friedhof oder ist ein Gottesdienst in der Kirche gewünscht? Vor Corona musste diese Frage nicht gestellt werden, der Kirchgang war die Regel.

Ich empfinde es als einen Verlust an lebendigem Gemeindeleben, dass viele die Kirche als Ort für ihre Trauer nicht in Betracht ziehen. Den Trend zur Privatisierung des Todes und der Trauer passt zur Stimmung in unserer Gesellschaft, nicht aber zu einer christlichen Gemeinde. Meine Prognose: Weil es weniger Möglichkeiten gibt, wenigstens bei einer Trauerfeier eine Kirche zu betreten, werden noch weniger Menschen Erfahrungen mit Feiern in der Kirche haben, die Fremdheit wird weiter wachsen.

Meine Bitte: Bitte sprechen Sie im Trauerfall Ihre Überlegungen, Wünsche und Beweggründe von der Begleitung am Sterbebett über die Aussegnung, Trauergespräch bis zur Bestattung mit mir als der zuständigen Seelsorgerin oder den zuständigen Kolleg_innen ab! Auch über die eigene Bestattung darf man schon zu Lebzeiten sprechen und die Angehörigen eigene Wünsche wissen lassen. Vorbereitung auf den Abschied gehört zum abschiedlich Leben.
– Wir werden eine individuell passende Lösung finden, die geprägt ist von der christlichen Hoffnung und den Bildern des Glaubens an den dreieinigen Gott.

Ihre Pfarrerin Beate Krauß



Nicola Neitzel mit ihrer Familie beim Abschiedsgottesdienst



Abschied nehmen

Am Sonntag, 17. Juli mussten wir schweren Herzens, doch mit vielen guten Erinnerungen von Pfarrerin Nicola Neitzel Abschied nehmen. In einem musikalisch vielfältigen Gottesdienst verabschiedete sich Frau Neitzel in ihrer Predigt mit den Worten aus 1. Mose 12,2 „**Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.**“ Der vorgegebene Predigttext für diesen 5. Sonntag nach Trinitatis passte genau zu ihrer Situation! Er beschreibt, wie Abraham den Auftrag von





Verzücktes Lauschen der Musik vom Posaunenchor



< Nach dem Gottesdienst im Kirchgarten, bei strahlendem Sonnenschein, genossen die Gottesdienstbesucher und Nicola Neitzel sichtlich die lobenden Worte über ihren Dienst im Dekanat Altdorf und in den Kirchengemeinden Winkelhaid, Postbauer-Heng und Oberferrieden

Gott bekommt, sich auf Neues einzulassen, in ein anderes Land zu geben. So auch Frau Neitzel, macht sie sich doch nun auf den Weg in ein neues Aufgabengebiet, nämlich der Krankenhauseelsorge in München.

„Möge Gott vor ihr sein, um ihr den rechten Weg zu zeigen. Möge Gott neben ihr sein, um sie zu begleiten. Möge Gott hinter ihr sein, um sie zu stärken. Möge Gott sie mit seinem Segen bewahren und behüten!“

AR



Auch „ihre“ Konfi-Teamer_innen kamen zahlreich zur Verabschiedung

Das Gemeindebrief-Team verabschiedete sich mit einem „personalisiertem“ Gemeindebrief



Servus, Ade und Pfia di Gott

Ein Beitrag bei der Verabschiedung unserer Pfarrerin Nicola Neitzel

Sehr geehrte Frau Neitzel,

zerscht habe ich mir gedacht, ob ich die richtigen Wörter find, wenn die Frau Neitzel Abschied nimmt. Und dann hat mir die Frau Pfarrerin Beate Krauß erlaubt, dass ich als ganz einfaches Gemeindemitglied neben den vielen Ehrengästen heute auch etwas sagen darf.

Frau Neitzel, des ist aber schad, dass Sie von uns gehen. Ganz arg schad ist das. Und traurig auch. Aber wir sind dankbar, dass Sie da waren bei uns. Dankbar, dass wir Sie haben durften. Dankbar sind wir für alles, was Sie für uns getan und geleistet haben.

Weil Sie Seelsorgerin werden, gehen Sie an ein Krankenhaus. Das ist clever. Typisch Neitzel halt. Weil ein Krankenhaus ist immer voller als eine Kirche.

Leider ist München-Schwabing für uns etwas entlegen. Sonst täte ich kommen, wenn ich einmal ein Krankenhaus brauche. Und wahrscheinlich nicht nur ich.

Frau Neitzel, ich verspreche Ihnen, wir werden nie über Sie reden, wenn Sie fort sind. Aber von Ihnen reden, das werden wir ganz bestimmt tun.

**Und wir wünschen Ihnen auch etwas:
„Ach finden's doch zu jeder Zeit
alle Tag' nen Grund zur Freud.“**

Frau Neitzel, wir alle und ich sagen zum Abschied leise Servus, verabschieden uns auf fränkisch mit „Ade“ und auf altbayrisch mit „Pfia di Gott“. Hochdeutsch: **„Behüte Sie Gott, Sie und Ihre Familie.“**

Und ganz zum Schluss noch eine Überraschung als Dreingabe: Ich habe für Sie ein Lied umgetextet. Und weil ich weder singen noch musizieren kann. Brauch ich zwei Freunde, die das statt meiner machen. Es sind **Christian Wirth (Gesang) und der Peter Most (Akkordeon)**. Die zwei singen und spielen nur für Sie „S'is Feieramb'nd“. Zuhören dürfen aber alle.

Hermann Göhring

Hermann Göhring sagt Ade
zu Nicola Neitzel



Zum Abschied für die Frau Neitzel

S'is Feieramb'nd

Die viele Arbeit da bei uns
in unserer Gemeind
die ist beendet leider nun
und mancher leise weint

S'is Feieramb'nd, s'is Feieramb'nd
das Tagwerk ist vollbracht
Frau Neitzel geht der Heimat zu
auch wenn's uns traurig macht

Wir danken Ihnen ungemein
für Ihr getanes Werk
und immer wieder fällt uns ein
wie Glauben Sie gestärkt

S'is Feieramb'nd, s'is Feieramb'nd
das Tagwerk ist vollbracht
Frau Neitzel geht der Heimat zu
auch wenn's uns traurig macht



Fotos: Stefan Schilfarth

Christian Wirth und Peter Most singen und spielen „S'is Feieramb'nd“

Für Ihre Zukunft insgesamt
– beruflich und privat –
da wünschen wir den ganzen Seng'n
soviel der Himmel hat

S'is Feieramb'nd, s'is Feieramb'nd
das Tagwerk ist vollbracht
Frau Neitzel geht der Heimat zu
auch wenn's uns traurig macht



Hermann Göhring (li) und seine
begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer (re)

Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

(2. Mose 20, 7 und 5. Mose 5, 11)

Martin Luthers Erklärung zum 2. Gebot im Kleinen Katechismus: Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern ihn in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ So eröffnen wir – manchmal mit ein wenig mehr Worten drumherum – unsere Gottesdienste. Gebrauchen den Namen Gottes, um unsere Feier und das Zusammensein zu widmen. Der Gottesdienst und was da gesprochen wird steht unter der Überschrift der Gegenwart Gottes. Wir tun also genau das, was Martin Luther im Kleinen Katechismus zum Gebrauch des Gottesnamens positiv schreibt: „ihn... anrufen, beten, loben und danken.“ Der Name Gottes ist eine Einladung zum Vertrauen auf diese ewige Gottheit, die eben nicht mit einem Namen greifbar und dingfest zu machen wäre.

Sicher kennen Sie die Geschichte vom brennenden Dornbusch (2. Mose 3, 14). Mose, der von der Gottesstimme beauf-

tragt wird, muss die Zumutung, die ihm da begegnet, einordnen und fragt: Wer bist du? Wie ist dein Name? Wenn sie mich fragen, wer mich gesandt hat, was soll ich ihnen sagen? – Die Antwort, die er erhält, ist nicht im eigentlichen Sinn ein Name: יהוה – Diese Verbform lässt sich nicht exakt übersetzen und beschreibt eher das Wesen Gottes, die Anwesenheit: „Ich werde sein, der ich sein werde“. Ein Name, der aussagt, dass Gott unverfügbar ist. Aber unbegreiflich, in

unerwarteter Weise da sein wird. Tetragramm lautet der Fachbegriff für die vier hebräischen Buchstaben, die als Jahwe gelesen werden.

*Gott, du bist
wie ein Vater und
wie eine Mutter.*

Das 2. Gebot wehrt ausdrücklich einen Namensgebrauch ab, mit dem Gott benutzt wird, instrumentalisiert und verfügbar gemacht wird. In der Entstehungszeit der Gebote gab es magischen Gebrauch von Namen zum Zaubern und Beschwören. Mir persönlich ist so etwas noch nicht begegnet. Eher ein gedankenloser Gebrauch wie „Achgottachtgott“ oder ein Donnerwetter wie „Herr Gott nochmal“ oder „Zefix“ (das ist kurz für Kreuzifix, also Jesus am Kreuz) – auch solche Verwendung gehört in den „verbotenen“ Bereich.

Spätere Schriftgelehrte lasen, um das Gebot nicht zu verletzen, das Tetragramm an allen Stellen in den heiligen Schriften



Der brennende Dornbusch
von Gebhard Fugel
(1863 - 1939), deutscher
Maler

Fugel war auf christliche
Motive spezialisiert.
Fugels Schulwandbilder,
136 Gemälde zu biblischen
Themen, wurden auch
als Illustrationen in
Schulbibeln und anderen
Büchern verwendet.

nicht mit „Jahwe“, sondern mit dem Wort „adonai“, was übersetzt „HERR“ bedeutet. So übersetzt Martin Luther dann jeweils – und wir haben seine Übersetzung im Ohr und Herzen.

Beim Schreiben einer Bibelstelle wurde zu den Konsonanten des „Jahwe“ zur Erinnerung, das Wort nicht auszusprechen, die Vokale (die im Hebräischen als Punktation geschrieben werden) des Wortes „Adonai“ gefügt. Liest man diese Kombination der zwei Worte zusammen, wie sie stehen, hört man das Wort: „Jehova“. Zeugen Jehovas sprechen so von Gott – im Grunde eine Fehlansprache, ein Lesefehler des Namens.

Wenn Jesus Gott vertrauensvoll als „Abba“, als lieben Vater anspricht, so ist das vor allem Ausdruck der Beziehung und Nähe – nicht ein in Stein gehauenes Bild, dass Gott männlich wäre. In unseren Gebetsanreden sagen wir deshalb manchmal: Gott,

du bist wie ein Vater und wie eine Mutter. Für mich ist es auch ein Missbrauch des Namens, ein rein männliches Gottesbild zu konstruieren – durch die Art, wie von Gott geredet wird und jahrhundertlang geredet worden ist. In einem früheren Gemeindebrief habe ich die „Bibel in gerechter Sprache“ vorgestellt, die mit dem Namen Gottes in besonderer Weise umgeht. Statt die männlich-patriarchal geprägte Übersetzung „HERR“ zu verwenden, gibt es zahlreiche Namensvarianten, die jeweils für Jahwe/Adonai übersetzt werden: die Ewige, Ich-bin-da, die Eine, der Lebendige, Er oder Sie. Ein vielfach gebrochenes, schimmerndes Mosaik entsteht da, die Bilder halten sich gegenseitig in Bewegung, **denn Gott wird sich erweisen, wie er/sie sich erweisen wird – als Gegenüber, als ewiges Du mit offenem Ohr und Herz für unsere Gebete und Rufe.**

BK



GeDANKen zum Erntedankfest

Danken hat mit denken, mit erinnern zu tun. Am Erntedanktag danken wir für die eingefahrene Ernte. Aber nicht nur für die Feldfrüchte und unser Essen, sondern auch für unsere Lebensjahre, für unsere Beziehungen, für unsere Begabungen. Sich erinnern, was uns gelungen ist, was wir erlebt haben. Dankbar sein für die Früchte unseres Lebens. Nicht alles ist durch uns allein machbar. Das Wesentliche im Leben kann ich weder kaufen noch mir verdienen. **Das Leben ist ein Geschenk.** Danken ist deshalb nicht nur eine Frage der guten Erziehung oder lästige Pflicht.

*Danken ist eine
Lebenseinstellung,
die Gottes Handeln
in unserem Alltag
entdeckt.*

Danken ist eine Lebenseinstellung, die Gottes Handeln in unserem Alltag entdeckt. Danken schafft ein Klima von Wärme und Freundlichkeit. Erntedank ist eine Verbindung zwischen dem Schöpfer, den Gaben, die uns geschenkt werden und dem Menschen. Erntedank zeigt jedoch auch die Begrenztheit unserer Bemühungen und Arbeit. Dürre, Unwetter, Kriegsgeschehen können zerstören, was wir mit Mühe gesät und gehegt haben. Nicht alles ist technisch machbar, kann gesteuert und kontrolliert werden. Die Früchte der Arbeit sind oft nicht mehr zu erkennen. Der Bezug zur Schöpfung geht dabei verloren.

Bei uns haben Dankgottesdienste noch Tradition. Wie wunderschön sind die Kirchen in Ober- und Unterferrieden geschmückt. Eine Krone aus Ähren wird gebunden und ist neben den vielen Acker- und Gartengaben in der Kirche zu bewundern. Für die Industrie ist der Bezug dieses Festes größtenteils abhanden gekommen. Gerade jetzt gibt es Anlass, dieses Festhalten an der Machbarkeit, des Gewinns, des Sich-Bereicherns in Frage zu stellen.

Erntedank feiern bedeutet, sich immer wieder zu vergewissern, ob das tägliche Tun noch mit dem Auftrag, die Erde zu

bebauen und zu behüten, übereinstimmt. Was habe ich gesät, was sind die Früchte meiner Arbeit? Ist mein Lebensstil ein Beitrag zur Schaffung von gerechten Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen? Hilft er Ressourcen zu schonen und Lebensräume für kommende Generationen zu schaffen?

Das Fest Erntedank kann einen neuen Sinn erfahren, wenn wir die Feier als Ermutigung zum verantwortlichen Handeln weltweit verstehen.

RW

Aus dem Kirchenvorstand

Energiekrise in Deutschland – unser Beitrag

In seiner Septembersitzung hat der Kirchenvorstand folgende Maßnahmen beschlossen:

- > Die Vorlauftemperatur der Heizungen (Gas) in den Gemeindehäusern Oberferrieden und Ezelsdorf wird gesenkt, so dass die Raumtemperaturen um 1 bis 2° niedriger ausfallen werden.
- > Alle Verantwortlichen werden zum sensiblen Umgang mit den Ressourcen aufgefordert.
- > Boiler für Warmwasser werden nur im Umfeld von Gruppentreffen und Veranstaltungen angeschaltet und stehen nicht auf Dauerbetrieb.

- > Die Kirchenbeleuchtung in Oberferrieden wird täglich um 20 Uhr ausgeschaltet.
- > In den Kirchen wird die elektrische Heizung (unter den Bänken) nur in Bereichen (je nach technischer Möglichkeit) eingeschaltet, d. h. es werden Bankreihen unbeheizt bleiben. Die Gemeinde wird ermuntert, gegebenenfalls eigene Decken mitzubringen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe beim sparsamen Einsatz der Energie!

BK



Endlich wieder mal in 3D und in Oberferrieden: Der Gospel Express kommt

Am Sonntag, 16. Oktober um 19 Uhr können Sie den Gospel Express bei uns in der Marienkirche Oberferrieden erleben. Karten gibt es für 12 Euro (ermäßigt 8 Euro) an der Abendkasse, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre sind frei. Online-Tickets unter: www.gospel-express.de/konzert-terme

Die Interpretation von Gospels und Spirituals, den „Evangeliumsliedern“ der Afroamerikaner, ist den acht Musiker_innen des Ensembles nun schon mehr als 30 Jahre wichtig. Das 1987 in Niederbayern gegründete Ensemble spannt mit viel Begeiste-

rung den Bogen zwischen alter und neuer Musik – unplugged, authentisch, überraschend und voller Energie. Die Themen sind tatsächlich über die Jahrhunderte aktuell geblieben. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine musikalische Zeitreise, die von der leisen, gefühlvollen Ballade bis zum kraftstrotzenden Funk alles bereithält.

Mitgliederversammlung des Diakonievereins Oberferrieden – Postbauer-Heng



Am Freitag, 28. Oktober,
im Gasthaus zur Linde, Lindenstraße 4,
Unterlindenburg

18 Uhr Abendessen (mit Anmeldung)

19 Uhr Mitgliederversammlung
Rechenschaftsberichte zur Arbeit des Diakonievereins, Jahresrechnung 2021, Kassenbericht und -prüfung, Entlastung des Vorstandes.

**19.45 Uhr „Assistierter Suizid“
Öffentlicher, sachlich informierender
Vortrag durch Diakon Johannes Deyerl,**
Leiter der Fachstelle Hospizarbeit und Palliative Care der Rummelsberger Diakonie e.V.

Wovon ist die Rede mit dem Stichwort „assistierter Suizid“? Was ist damit nicht gemeint? Viele ethische Fragestellungen tun sich auf, gerade auch für Christinnen und Christen. Aufklärung tut Not. Die Gesetzeslage und die Rechtsprechung haben sich verändert. Die neue Rechtslage

berührt diakonische Arbeit in der ambulanten Diakonie, Nachbarschaftshilfe oder Geburtstagsbesuche bei Senioren. Mitarbeitende oder Helfer_innen, Familienmitglieder oder Freunde können bei ihren Besuchen Menschen begegnen, die sich wünschen, aus dem Leben zu scheiden.

Diakon Deyerl wird fundiert und sachlich informieren und die aufgeworfenen ethischen Fragen darstellen.

Herzliche Einladung zum Vortrag ab 19.45 Uhr an alle Interessierten!

Persönliche Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt per Post.

Seniorentreff Ezelsdorf

„Altern ist nichts für Feiglinge“

Donnerstag, 3. November, 14.30 Uhr

Im Haus der Gemeinde Ezelsdorf,
Martin-Luther-Platz 7.

Diakon Johannes Deyerl greift den humorvollen Titel des Buches „**Altern ist nichts für Feiglinge**“ von Fernsehmoderator Joachim „Blacky“ Fuchsberger auf und bringt seine berufliche Erfahrung als Leiter der Fachstelle Hospizarbeit und Palliative Care der Rummelsberger Diakonie e.V. ein für ein anspruchsvolles Thema, das die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nur zu gut kennen: Altsein. In Vortrag und Gespräch geht es um den Umgang mit Leiden und Gebrechen; über Pflege am Limit; über die Erkenntnis der eigenen Endlichkeit; über Feigheit und Mut, Hoffnungen und Gewissheiten im Blick auf das Lebensende.

Herzliche Einladung zum Kinderbibeltag!



Am schulfreien Buß- und Betttag, Mittwoch, 16. November, von 10 bis 15 Uhr, in Oberferrieden, für Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse.

Wer hat Freude daran, im Team an diesem schönen gemeinsamen ökumenischem Tag mitzuarbeiten?

Kontakt und Rückfragen: Renate Seitz, Postbauer-Heng (katholisches Pfarramt), Beate Krauß, Oberferrieden (evangelisches Pfarramt)



Seniorenadvent im Dezember

Am Donnerstag, 1. Dezember um 14.30 Uhr findet der **Seniorenadvent** unserer **Kirchengemeinde in Unterferrieden** in der Eventlocation „Legend“ statt (früher Gaststätte Wild). Die „Gspusi Musi“ gestaltet einen besinnlichen, wohlklingenden Adventsnachmittag.

Herzliche Einladung an die älteren Menschen in allen Gemeindeteilen! Jede und Jeder ist herzlich eingeladen und willkommen.

BK

Oktober

Sa 1.10.

14.30 UF



**Regenbogenkirche
zum Erntedankfest**
mit Angela Reither
und Team

So 2.10. 16. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF

**mit Abendmahl zum
Erntedankfest**

19.00 OF

Erntedankserenade
Mitwirkende:
Posaunenchor Oberferrieden
Chorifeen Lindelburg
Martin-Luther-Chor
Postbauer-Heng
Kristina Sporer, Klavier/Orgel
Gesamtorganisation:
Gunther Reichenbach

So 9.10. 17. Sonntag n. Trinitatis

09.00 UF

Gottesdienst

10.30 Ez

Gottesdienst

Sa 15.10.

13.00 UF

Trauung und Taufe

So 16.10 18. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF

Gottesdienst

10.30

Taufgottesdienst
Ort steht noch nicht fest

Sa 22.10.

11.30 UF

Trauung mit Pfarrer
Bernhard Winkler

So 23.10. 19. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF

Gottesdienst

10.30 OF

Taufgottesdienst

So 30.10. 19. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF

Gottesdienst

November

Fr 4.11.

12.00 UF

Trauung

**So 6.11. Drittlezter Sonntag
des Kirchenjahres**

09.00 OF

Gottesdienst

Sa 12.11.

13.00 OF

Trauung

So 13.11. Volkstrauertag

10.00 OF

Gottesdienst

Mi 16.11. Buß- und Betttag

19.00 UF

mit Beichte und Abendmahl

So 20.11. Ewigkeitssonntag

09.00 OF

Gottesdienst



Ist kein anderer Name aufgeführt,
leitet Pfarrerin Beate Krauß den
Gottesdienst.



Hinweis: Das Abendmahl teilen wir
grundsätzlich in Einzelkelchen aus.

- 14.00 Li **Andacht mit Gedächtnis**
der Verstorbenen, Dorfplatz
Lindelburg
- 15.45 UF **Andacht**, Friedhof Unter-
ferrieden mit Pfarrerin Beate
Krauß und Angela Reither
- 16.30 OF **Andacht**, Friedhof Ober-
ferrieden mit Pfarrerin Beate
Krauß und Angela Reither
- 17.00 OF **Musikalische Feierstunde**
mit Namensnennung
der Verstorbenen des
vergangenen Kirchenjahres
mit Pfarrerin Beate Krauß
und Angela Reither

So 27.11. 1. Advent

- 09.00 OF **mit Abendmahl und
Segnung der Mitarbeitenden**
mit Pfarrerin Beate Krauß
und Angela Reither

Dezember

So 4.12. 2. Advent

- 10.10 OF **Regenbogenkirche**
mit Angela Reither
und Team



Hinweis für die Gottesdienste:
Bitte beachten Sie aktuell
erforderliche Änderungen in der
Zeitung und auf unserer Webseite
oberferrieden-evangelisch.de

„Wenn Dir
jemand erzählt,
dass die *Seele*
mit dem Körper
zusammen vergeht
und dass das,
was einmal tot
ist, niemals
wiederkommt,
so sage ihm: Die
Blume geht
zugrunde, aber
der Samen bleibt
zurück und
liegt vor uns,
geheimnisvoll,
wie die *Ewigkeit
des Lebens.*“

Khalil Gibran

Hinweis

Bitte informieren Sie sich unter der angegebenen Telefonnummer oder auf dem Pfarramt, ob und mit welchen Bedingungen Ihre Gruppen oder Kreise stattfinden.

Mutter-Kind-Gruppe

Krabbelgruppen im Haus der Gemeinde Ezelsdorf

jeden Dienstag, 14 - 15.30 Uhr
Simone Fietkau, ☎ 0160/3 60 86 09

jeden Mittwoch, 9.30 - 11 Uhr
Christiane Breidenstein,
☎ 0157/79 33 06 87

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Oberferrieden

jeden Dienstag, 9.30 - 11 Uhr
Katrin Liebel, ☎ 0151/46 14 47 09

Jungchargruppen in Lindelburg

Der Dorfplatz ist Treffpunkt für alle Gruppen, **Fr, 17.30 - 19 Uhr**
(pausiert in den Ferien)

Mädchenjungchar (bis ca. 10 Jahre)

Petra Kellermann, ☎ 091 83/44 62

Bubenjungchar (bis ca. 10 Jahre)

Niklas Kellermann, ☎ 091 83/44 62

Jungchar für Mädchen und Buben

„Die Großen“ (ca. 11-14 Jahre)

Niklas und Petra Kellermann,

☎ 091 83/44 62

Kinder- und Jugendgruppen Ezelsdorf

Kinderstunde, 4 - 8 Jahre

Brigitte Pölloth, ☎ 091 88/30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Bubenjungchar Ezelsdorf

Volker Schmidt

Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Café Welcome

jeden Donnerstag von 18 - 21 Uhr im
Gemeindehaus Oberferrieden, Treffpunkt
für Geflüchtete und Unterstützende

Gebetskreis

Info bei Irmgard Bauer ☎ 0 91 83/43 99
jeden 1. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr in Ezelsdorf

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf

Mo, 14 - 15 Uhr: Seniorengymnastik

im Haus der Gemeinde

Kontakt: Walburga Fiebig

Es gibt keine Fitness-Anforderungen und
Sie können jederzeit neu dazukommen!

Di, 14 - 17 Uhr: Gemütliches Treffen

Seniorentreff Ezelsdorf

Haus der Gemeinde, **Beginn 14.30 Uhr**

Do, 06.10. - „Vorsicht vor dem Enkel-

trick!“ Kriminalhauptkommissar Reinhold Mücke, Kripo Schwabach, klärt uns auf über Tricks von Betrügern, die auf Senioren als Opfer zielen.

Do, 03.11. – „Alt werden ist nichts für Feiglinge“ mit Diakon Deyerl vom Hospizverein Rummelsberg (siehe S.23)

Seniorentreff Unterferrieden

Beginn 14.30 Uhr

Mo, 19.10 und 23.11

(siehe auch Interview S.28)

Frauengruppen

Frauenbibelkreis

jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in Unterferrieden um 19 Uhr

Frauentreff „Kreuz & Quer“

Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach

☎ 0 91 83/95 63 27

Nächster Termin siehe unten

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf

Infos bei Brigitte Tensing,

☎ 0 91 88/12 50

Musikgruppen

Kinderchor

Sophia Schuster und Kyra Girschick

jeden Freitag (außer in den Ferien)

von 14.30 bis 15.30 Uhr

Posaunenchor und Jungbläser

Christine Neumann, ☎ 091 88/548

jeden Montag, 20-21.30 Uhr



Einladung vom Frauentreff „Kreuz & Quer“

Herzliche Einladung zu einem Frauentag
am Samstag, 22. Oktober, 10-16 Uhr auf Hof Birkensee zum Thema:

„Es gibt Worte, die sind
wie eine Herberge ...“



**Dr. Angela Hager, Pfarrerin und Studienleiterin
am Evangelischen Bildungswerk in Bayreuth,**

blickt immer wieder gerne auf ihre Jahre in Oberferrieden zurück
und bringt Worte und Texte mit, die ihr zur Herberge geworden sind.

Sie stellt uns dazu auch die Menschen vor, die sie geschrieben und
gesprochen haben. Freuen sich auf einen Tag zum Kraft schöpfen, für neue
Inspiration und mit viel Gelegenheit zum Austausch und Gespräch!

Das Team von Kreuz & Quer:

Ute Fuchs, Sigrun Leha-Reichenbach und Angela Reither

Interview mit den Bogners

Ich treffe mich in Unterferrieden mit Josefine („Fini“) Bogner und ihrer Tochter Karin Bogner.

Die Beiden organisieren, zusammen mit Irmgard Bauer, den Seniorentreff in Unterferrieden.

GB: Wie ist denn dieser Seniorentreff entstanden?

Josefine Bogner (JB):

Vor über 27 Jahren hatte Frau Wittmann aus unserem Dorf die Idee und fragte Frau Margarete Nerterer (damals Kirchenvorsteherin), ob man sich nicht im Gemeindehaus treffen könnte. Sie konnte Frau Waiz und mich für die Idee gewinnen und so wurde begonnen. Wir treffen uns bis heute einmal im Monat für zwei Stunden am Nachmittag.

Karin Bogner (KB): Mittlerweile besteht unser Team aus Frau Bauer (Musik und Programm), meiner Mutter (Küche und Vorbereitung), unterstützt von einigen Seniorinnen, und mir, zuständig für Programm, Vorbereitung und Deko.

GB: Wie planen Sie den Nachmittag?

JB: Das gemeinsame Kaffeetrinken ist ein zentraler Punkt. Eine Besonderheit ist,

dass die Seniorinnen alle Kuchen selbst backen. Es gibt also immer eine leckere Vielfalt.

KB: Ich freue mich immer, wenn ich komme und von draußen schon lautes Gemurmel und Lachen höre.

Wir beschäftigen uns mit einem bestimmten Thema, singen viele Lieder, begleitet von Frau Bauer am Keyboard. Sowohl aus dem Gesangbuch, als auch Volkslieder. Jeder, der Geburtstag hatte, darf sich ein Lied wünschen.

Gerne werden auch Geschichten von früher erzählt.

Auch Quizrunden sind beliebt. Es

ist schön miteinander zu lachen.

Nach der gemütlichen Kaffeerunde beschließen wir den Nachmittag mit einer Andacht, einem Gebet und Segen.

Ab und zu laden wir uns auch Gäste ein. Vor der Sommerpause hatten wir Pfarrerin Beate Krauß zu Gast. Und da Pfarrerin Nicola Neitzel im Gemeindehaus ihr Büro hatte, kam sie auch oft kurz mal vorbei.

GB: Treffen Sie sich das ganze Jahr?

KB: Nein, wir treffen uns nur in den kalten Monaten, von Oktober bis April. Und beenden die „Saison“ im Mai mit einem Ausflug. Im Sommer hat man zu garteln



und trifft sich eher mal. Und auch das Team braucht mal eine kleine Pause.

GB: In Ezelsdorf gibt es doch auch einen Seniorentreff für die ganze Kirchengemeinde?

KB: Ja, und wir sind dazu keine Konkurrenzveranstaltung. Wir schauen immer, dass sich die Termine nicht überschneiden. Und unsere Seniorinnen können gerne auch das Angebot in Ezelsdorf nutzen, denn da fährt ja der Bus. Aber hier in Unterferrieden können sie zu Fuß, auch mit Rollator, zum Gemeindehaus kommen. Oder sie werden von Angehörigen gebracht.

JB: Über die Jahre hat sich ein starker Zusammenhalt gebildet. Ich gratuliere, gemeinsam mit Frauen aus unserem Kreis, unseren Seniorinnen bei runden Geburtstagen und wir besuchen sie, wenn sie krank sind. Und auch den Ausflug ver-

suchen wir so zu organisieren, dass „alle“ mitfahren können.

KB: Im Laufe dieser langen Zeit mussten wir auch schon oft von jemand Abschied nehmen. Als Zeichen unserer Verbundenheit und zur Erinnerung stellen wir beim nächsten Seniorentreff immer ein Bild auf und zünden eine Kerze an.

Aber es ist auch schön zu sehen, dass immer wieder Frauen nachkommen und jede oder auch jeder ist uns herzlich willkommen.

Es gibt eigentlich keine Altersgrenze, aber die Frauen haben intern festgelegt, dass man wohl mit „70“ reif ist für den Seniorentreff.

GB: Vielen Dank für die interessanten Einblicke, weiterhin viel Freude beim Seniorentreff.



CM

Was i mir manchmal su denk:

Zum Toten- und Ewigkeitssonntag

Es is halt su af derer Welt,
dass auf ihr nix ewig hält
und will wer Ewigkeit erleben,
muss er warten, bis sie ihm gegeben.

Hermann Göhring

Gemeindefest

Bericht und Bilder vom Gemeindefest am 3. Juli 2022 in Ezelsdorf waren in der letzten Ausgabe veröffentlicht, aber die Abrechnung war damals noch nicht komplett. Aber jetzt: **Der Reinerlös beim Gemeindefest betrug 1855,80 Euro. Zusammen mit der Kollekte beim Gottesdienst (550,79 Euro) wird das Geld für die gerade stattfindende Renovierung des Außengeländes am Haus der Gemeinde verwendet.**



Danke den örtlichen Vereinen und Institutionen, die die Kirchengemeinde so selbstverständlich und tatkräftig unterstützt haben! Und ein herzliches Dankeschön allen die mitgeholfen haben!

Das Gemeindefest 2023 wird übrigens am 2. Juli in Oberferrieden gefeiert werden.

Abschied von KiTa-Leiterin Ulrike Jahn

Dreifach wurde Ulrike Jahn bei ihrem Abschied als Leiterin der KiTa „Die Ezelmäuse“ gedankt: Vom Elternbeirat im Namen der Eltern. Von Kindern und Team der Einrichtung. Pfarrerin Krauß sprach als 1. Vorsitzende des Diakonievereins (DV) den Dank des Trägers aus und eröffnete den Abschied. Aus Ihrer Rede ein Auszug:

„Sie, liebe Frau Jahn, haben sich zum ersten Mal um eine Mitarbeit beim Diakonieverein im Juni 1985 beworben. Da hieß der Pfarrer Schoenauer und Sie waren gerade 27 Jahre alt. Schon damals waren Sie fast genauso lange staatlich anerkannte Erzieherin wie verheiratet mit Bernd Jahn. Ihre Ehe ist nur wenige Wochen älter als das Erzieherinnendasein – der aktuelle Zähler zeigt die schöne Zahl 44.

Und das war der Anfang: Ulrike Jahn kam aus der badischen Heimat ins Nürnberger Land. September 1986 wurde sie Erzieherin und Leiterin im Kindergarten Unterferrieden. Das ist 36 Jahre her, der Kindergarten war zweigruppig im Altbau, die Leiterin war noch nicht wie heute freigestellt, sondern gleichzeitig als Erzieherin im Einsatz.

Dann gab es Unterbrechungen der Arbeit – aus privaten Gründen.

Es war die dritte Anstellung beim DV und Heinz Rosenbauer war der Pfarrer, als Sie eingestellt wurden als Leiterin für die KiTa Ezelmäuse, im September 1998. Dann wurde er verabschiedet und Pfarrer Volker Dörrich kam und blieb lange und wurde verabschiedet. Jetzt stehe ich an dieser Stelle – und Sie waren die ganze Zeit da. 24 Jahre als Leiterin der Ezelmäuse.



Pfarrerin Beate Krauß dankt Ulrike Jahn (re) für ihre langjährige Mitarbeit als KiTa-Leiterin

Es geht heute um Dank für 24 Jahre als Leiterin der Ezelmäuse. Um 33 Jahre Mitarbeit in unseren KiTas im Zeitraum von 36 Jahren. Um 44 Jahre Erzieherin sein. Es geht um eine starke berufliche und persönliche Leistung.

Eine gereifte und bewährte Leitungspersönlichkeit hat Glanzlichter gesetzt. Die werden die weiteren Redner_innen besser als ich darstellen, weil sie sie aktuell täglich erleben.

Was ich selber wahrgenommen habe, liebe Ulrike Jahn: Ihr vernetztes Denken zwischen KiTa und Kirchengemeinde; Ihr Augenmerk darauf, religiöse Sensibilität bei den Kindern zu fördern. Ihre persönliche Note, Raum für Handwerkliches zu geben – weil Sie selber lieber werkeln als basteln. Pädagogisch überzeugend ist für mich das offene Konzept in der Kita, das Sie einmal eingeführt und mit Leben gefüllt haben. Erfreulich das gute Klima im Gesamt-Team der Ezelmäuse.

Persönlich beeindruckten mich Ihre Flexibilität und Kraft, andere zu motivieren, während der langen Zeit, die durch den Corona-Infektionsschutz massiv beeinträchtigt war. Ihre Klarheit auch in schwierigen Gesprächslagen und Ihre Kompromissfähigkeit um der Sache willen.

Herzlichen Dank, liebe Ulrike Jahn, für Ihre engagierte Arbeit, die ich sehr schätzen gelernt habe [...] Bei diesem Abschied muss ich nicht weinen, weil ich mit der Kirchenvorsteherin und Mesnerin Ulrike Jahn noch weiter zu tun haben darf.

Auf der Erzieherinnenmesslatte bleibt am Ende die 44 stehen. Die andere 44, die zweite Zahl mit Ihrem Mann möge weiter wachsen! Ich wünsche Ihnen im Namen des Diakonieausschusses viele erfüllte Jahre gemeinsam mit Ihrem Mann Bernd, gute Gesundheit, Zeit für alle schönen Vorhaben, die Sie im Ruhestand planen – Gottes reichen Segen dabei!"

BK



„Jetzt ist die Zeit...“

...hieß es am 3. Juli in Ezelsdorf am lang ersehnten Gemeindefest. Hier wurde auch Frau Ulrike Jahn als langjährige Leitung der Kindertagesstätte „Die Ezelmäuse“ verabschiedet. Im September diesen Jahres ist sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Gemeinsam mit den Kindern hatte das Team der Ezelmäuse ein Medley vorbereitet und einstudiert, welches natürlich voller Erwartung und mit großer Begeisterung vorgetragen wurde. Die Kinder sangen, tanzten und begleiteten das Stück mit Musikinstrumenten. Nach der an-

schließenden Geschenkübergabe gab es auch noch die Möglichkeit sich persönlich von Frau Jahn zu verabschieden, auch ein Gästebuch lag auf.



Wir wünschen Dir, liebe Ulrike, alles, alles Liebe und Gute für deine Zukunft, viel Gesundheit und ein noch erfülltes und langes „Rentenleben“. Mach's gut!

Lisa Körner



Neue Kita-Leitung stellt sich vor

Seit 1. September bin ich die neue Leiterin der Kindertagesstätte „Die Ezelmäuse“ in Ezelsdorf.

Mein Name ist Lisa Körner, ich bin 35 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern (4 und 7 Jahre alt) in Lindelburg. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin habe ich bereits 2008 abgeschlossen. Danach konnte ich viele wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen des BRK in Nürnberg sammeln, bei welchem ich bis zu meiner Elternzeit gearbeitet habe. **Bereits seit 2016 bin ich nun in Ezelsdorf**

tätig. Zunächst als Gruppenleitung in der Pinguin-Gruppe und dann später als stellvertretende Leiterin und Bereichsleiterin unserer Kinderkrippe. In dieser Zeit sind mir die Ezelmäuse schon sehr ans Herz gewachsen.

Für meine zukünftige Arbeit ist es mir besonders wichtig, dass sich die Ezelmäuse gemeinsam mit dem gesamten Team und dem Träger stetig weiterentwickeln und wir auf die bisherige, erfolgreiche und gute Arbeit meiner Vorgängerin Frau Ulrike Jahn aufbauen können. Für mich steht immer unser pädagogischer Auftrag im Vordergrund. Darunter verstehe ich, Verantwortung für die uns anvertrauten

Kinder zu übernehmen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind frei entfalten kann.

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe als Einrichtungsleiterin und auf eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit meinem Team, den Eltern und unserem Träger.

Lisa Körner

*Wir wünschen
Frau Lisa Körner
Gottes reichen Segen
für ihre neue Aufgabe
als Leiterin der KiTa
„Die Ezelmäuse“!*

Ichthys = Fisch

Der Ichthys-Fisch gilt als ein traditionelles christliches Erkennungszeichen, das seinen Ursprung bereits im Urchristentum hat. Das griechische Wort „Ichthys“ bedeutet übersetzt „Fisch“ und ist zugleich die kürzeste Form des christlichen Glaubensbekenntnisses. Liest man das Wort ICHTHYS nämlich als Akronym, so bedeuten die einzelnen Buchstaben: **I = Jesus, CH = Christus, TH = Gottes, Y = Sohn, S = Erlöser**. Das Glaubensbekenntnis liest sich demnach: »Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser«.

Am 24. Juli feierten die Teams der Schäflein- und Regenbogen-Kirche zusammen einen bunten und fröhlichen Gottesdienst. In diesem erfuhren die Kinder mit ihren Eltern auf spielerische Art und Weise, was es mit diesem geheimnisvollen Wort „Ichthys“ auf sich hat und wo es seinen Ursprung hat. Gleichzeitig erinnerten wir uns an unsere eigene Taufe. Die Kinder entzündeten ihre Taufkerzen und sie wurden am Kerzentisch abgestellt. Danach kamen die Kinder und auch die Erwach-

senen zum Taufbecken. Hier wurde ihnen mit dem Zeichen des Kreuzes die Zusage weitergegeben: **„Du bist Gottes Kind, Gott hat dich lieb“**.



Nach dem **Tauferinnerungsgottesdienst** schrieben die Kinder ihren Namen auf eine kleine farbige Schuppe und klebten sie auf unseren großen Fisch, der nun sichtbar in der Kirche in Oberferrieden hängt und somit an diesen Gottesdienst erinnert.

AR

Kinder-Sommerfreizeit – ganz weit weg!

Nachdem die Wochenendfreizeit im Mai diesen Jahres sowohl bei den Kindern als auch bei den jugendlichen Teamer_innen großen Anklang fand, entschloss ich mich, eine weitere Kinder-Freizeit in den Sommerferien anzubieten. Es stellte sich bald heraus, dass alle Häuser, die dafür in Frage kommen, längst ausgebucht waren! Ich erinnerte mich daran, dass es **in Mimberg das Jugendhaus der „Solidarität“** gibt. Und es war noch frei!

So verbrachten 16 Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren mit Sonnenschein und guter Laune, mit spielen und basteln, Nachtwanderung und Wasserschlacht und leckerem Essen eine Woche in Mimberg. Highlights waren der Besuch **im Waldseilpark Rummelsberg** und ein Tag auf dem Erfahrungsfeld der Sinne in Nürnberg!



Tatkräftig unterstützt wurde ich von Nele Hornung, Sophia Schuster und Kyra Girschick. **Dafür, auch an dieser Stelle, nochmal mein allerherzlichstes DAN-KESCHÖN!**

Diese Woche wird sowohl den Kindern, die mit viel Spaß und Freude bei der Sache waren, als auch uns, dem Team, in sehr guter Erinnerung bleiben! AR



Meine tatkräftigen Unterstützerinnen (vorne v.l.n.r.) Nele Hornung, Sophia Schuster und Kyra Girschick mit der Kinder-schar in Mimberg



Rückblick Konfirmezeit vom 8. bis 11.9.2022

Dieses Jahr haben 31 Konfis aus unserer Kirchengemeinde und Postbauer-Heng gemeinsam die letzten Ferientage in der Jugendherberge „Roßmühle“ in Rothenburg o.d. Tauber verbracht.

Wie auch letztes Jahr sind wir mit den „Öffentlichen“ über Nürnberg, Ansbach, Steinach nach Rothenburg gefahren. Alles gut geklappt! Gut gelaunt angekommen galt es, nach einem reichhaltigen Mittagessen und lustigen Kennenlernspielen, die Stadt zu erkunden. Nach dem Abendessen machten wir uns auf zum Nachtgeländespiel, es galt Karten, mit verschiedenen Werten an den „Zöllnern“ vorbei ins Lager zu schmuggeln.

Am Freitagvormittag ging es dann zum Kletterwald. Hier konnten die Konfis hoch in den Baumwipfeln von „Ast zu Ast“ klettern oder über Seilbahnen fahren. Nachmittags wurde „Meine Rolle als Konfirmand_in“ geklärt und die Erwartungen an diese erarbeitet. Abends erlebten wir die Kirche „Heilig Geist“ im Dunkeln, nur bei Kerzenschein und wundervollen Gitarrenklängen.

Am Samstag ging es an die Arbeitseinheiten „Gottesdienst“ und „Abendmahl“. In verschiedenen Workshops wurden diese beiden Themen erarbeitet. Abends gab es einen abwechslungsreichen und bunten Spieleabend.

Jeder Tag wurde mit einer gemeinsamen Abendrunde und dem Segen abgeschlossen. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl, den die Konfis am Sonntagvormittag selbst vorbereiteten, rundete die Freizeit ab. Bei der abschließenden Reflektionsrunde waren sich alle einig, dass die Tage in Rothenburg abwechslungsreich und schön waren und ein gutes Miteinander die gesamte Gruppe gefördert hat!

Ich wurde auf dieser Freizeit wieder tatkräftig von unseren erfahrenen Teamer_innen und meinem Mann unterstützt. Herzlichen Dank dafür!



Obwohl ich die Arbeit mit den Konfis und besonders die Freizeiten immer sehr gerne mache, merkte ich doch heuer, dass mir zur Unterstützung unsere Kollegin Nicola Neitzel, die jetzt in München ist, fehlte. AR



Diese 17 diamantenen Jubilare waren Konfirmanden und Konfirmandinnen am 29. April 1962 bei Pfarrer Meixner.

Jubelkonfirmation

51 Menschen haben am zweiten Sonntag im September in Oberferrieden das Gedächtnis ihrer Konfirmation gefeiert.

In die vier Konfirmationsjahrgänge aufgeteilt wurden vor der Kirche Gruppenfotos aufgenommen. Gemeinsam zogen die Jubilar_innen dann im Festzug unter Bläserklängen in die Marienkirche ein, die mit Jubilaren und Gemeinde gut besetzt war.

Pfarrer Krauß stellte den Festgottesdienst unter das Thema „*Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*“ (Ps 103, 2)

Um den Propheten Elia als Modell für eigene Erfahrungen von Erfolg und Ausgebrannt Sein ging es in der Predigt, um die leise, einfache Stärkung durch Brot und Wasser, Zuspruch und Schlaf, die der Engel Elia gebracht hat. Die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden wurden gestärkt durch den Segen, jedem Jahrgang als Gruppe eindringlich zugesprochen, und durch die Feier des Heiligen Abendmahls. Die festliche Gemeinschaft tat ein übriges dazu.

BK





65 Jahre nach ihrer Konfirmation mit Pfarrer Kurt Crämer trafen die sieben eisernen Konfirmand_innen zusammen.



Fotograf: Carlo Goral

Das ist die Gruppe der Kronjuwelen-Konfirmand_innen. Sie feierten ihre Konfirmation mit Pfarrer Kurt Crämer am 13. April 1947.

20 goldene Konfirmanden und Konfirmandinnen, 50 Jahre nach ihrer Konfirmation am 9. April 1972 versammelt. Auch sie wurden von Pfarrer Meixner eingesegnet.



Posaunenchor sucht neue Leitungspersönlichkeit!

Wir sind ein junggebliebener 60jähriger Bläserchor in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Oberferrieden, 15 Bläserinnen und Bläser von 15 bis 80 Jahren aus unserer Gemeinde und aus Postbauer-Heng, dazu eine kleine Gruppe Jungbläser_innen. **Montag ist unser Probenabend, 20 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden.** Wir haben ein breites musikalisches Repertoire durch viele Jahrhunderte hindurch, von Chorälen über moderne geistliche Lieder bis hin zu Song-Arrangements.

Wir suchen einen Leiter, eine Leiterin, idealerweise mit diesen Voraussetzungen: Musikalische Praxis oder/und Ausbildung in Chorleitung, gern mit eigener Kenntnis eines Blechblasinstrumentes. Montagabends und für manche Kirchenfeste zum Dienst verfügbar. Wir bieten ferner eine zuverlässige Vertreterin. Vergütung: nach Rücksprache mit Pfarrerin Krauß.

Kontakt für Fragen und Bewerbungen: Chor-Obfrau Christine Neumann (Tel. 09188/548) oder Pfarramt Oberferrieden (Tel. 09183/8361)



Mesnerinnen und Mesner dringend gesucht !!!

Festlich ist die Kirche geschmückt, eine Sonnenblume lacht an jeder Bank. Die Kerzen auf dem Altar und am Kronleuchter brennen. Für die Jubelkonfirmand_innen sind Bänke reserviert, die Liedblätter liegen an jedem Platz aus. Die Feier kann beginnen!

So war es am Sonntag, von dem so schöne Bilder entstanden sind. **Aber unser Mesnerinnenteam Oberferrieden möchte kürzer treten, wir suchen Nachwuchs!** In Unterferrieden hat Mesnerin Regina Dannert ihren Dienst niedergelegt, das verbleibende kleine Team braucht ebenso Verstärkung.

Menschen, egal ob jung oder alt, m/w/d, die als Kirchenmitglied gern Gottesdienst feiern und Verantwortung für den festlichen Rahmen übernehmen möchten, früher als andere da sind und länger bleiben, zum Herrichten einer würdigen Gottesdienstfeier. Und zum Aufräumen nach dem Fest. Ideal wären mehrere Personen, die ein Team bilden, dann wäre nicht eine/einer jeden Sonntag gebunden.

Weitere Aufgaben für einen Mesner/eine Mesnerin, der übrigens in der Kirche das Hausrecht ausübt: Kirche und Altar schmücken. Kerzenpflege. Gottesdienstfeiern vorbereiten mit Schließdienst, Heizung und diversen Vorbereitungen, vom Herrichten des Abendmahles bis zum Hissen oder Einholen der Kirchenfahne. Arbeitszeit überwiegend an Sonn- und Feiertagen.

Wir suchen einsatzbereite Helfer für die Kirche Oberferrieden wie auch für die Kirche Unterferrieden. Auch Kombination beider Einsätze ist möglich. Honorierung in Form eines Minijobs möglich – ein bis vier Stunden pro Woche (je nach Team). Bitte melden Sie sich auch, wenn Sie nur manchmal einsatzbereit wären oder sich die Mitarbeit nur in einem Bereich vorstellen können (z.B. Kirche oder Christbaum schmücken).

Hoffnungsvolle Grüße, Pfarrerin Krauß

Sinnvolle Betätigung gesucht? Wir brauchen Sie!

Die ökumenische Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng sucht Mitarbeiter_innen. Menschen aus den Gemeindeteilen Oberferrieden, Unterferrieden und Ezelsdorf nehmen regelmäßig oder vereinzelt die Dienste der Nachbarschaftshilfe und die Lebensmittelverteilung (Motto Verteilen statt Vernichten) in Anspruch.

• **Gesucht werden Fahrer_innen mit eigenem Auto** als Begleitung älterer Menschen zum Arzt, zur Therapie oder zum Einkaufen unter der Woche.

Die Fahrer_innen erhalten von den zu begleitenden Personen eine Kilometerpauschale. Fragen oder Meldungen gerne unter der Telefonnummer der Nachbarschaftshilfe: 09188/905150

• **Für alle, die überwiegend samstags Zeit haben:** wir suchen Fahrer_innen und Helfer_innen zur Lebensmittelverteilung. Die Lebensmittel werden von den Ge-

schäften abgeholt, zum katholischen Pfarrheim Postbauer-Heng gebracht und dort von Helfer_innen verteilt.

Als Fahrer benötigt man ein eigenes Auto und ca. 4 - 5 Stunden Zeit am Samstag. Jeder neue Fahrer wird „angelern“, um die Abläufe und Besonderheiten kennen zu lernen. Hierbei können sich auch Jüngere und Berufstätige einbringen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Da die Kisten (z.B. voll mit Brot) teilweise schwer sind, ist körperliche Belastbarkeit notwendig.

Auch suchen wir Helfer_innen, die samstags bei der Verteilung der Lebensmittel helfen. Die gesammelten Lebensmittel werden sortiert und anschließend an die Kund_innen, die zum Abholen kommen, verteilt. Der Zeitaufwand beträgt hier etwa 3 Stunden am Samstagnachmittag.

Wer gerne helfen möchte, möge sich bitte unter der Telefonnummer 09188/1242 (Cornelia Pröpster) oder unter der Nummer der Nachbarschaftshilfe (0 91 88/90 51 50) melden.

Keine Angst: Jede/r wird angelern. Die Einteilung erfolgt immer nach Absprache. Fahrtkosten werden mit einer Kilometerpauschale erstattet. Für die Tätigkeiten besteht ein Versicherungsschutz, solange man auf direkten Wegen ist.

Wir würden uns sehr über Ihre Rückmeldung freuen!

Ihr Team der Nachbarschaftshilfe



Ferienprogramm 2022 – ein kleiner Rückblick

Am Donnerstag, 25. August 2022, trafen sich 19 Mädchen und Jungs im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Oberferrieden zum „Kino-Sommer“ im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde **Burghann**. Bei Popcorn und einem kühlen Getränk schauten wir uns den spannenden Film „Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee“ an.

In ihrem zweiten Kinofilm zeigen die Hamburger Jungdetektive, wie wichtig echter Teamgeist ist und vor allem, dass der Umweltschutz uns alle angeht!

Am Freitag, 26. August 2022, begrüßten „Kiki, die Kirchenmaus“ (alias **Nele Hornung**) und „Rabe Rudi“ (alias **Angela**

Reither) 7 Mädchen und Jungs vor der Kirchentür der evangelischen St. Marienkirche in Oberferrieden.

Gemeinsam erkundeten wir das Kirchengebäude und was es alles rund um die Kirche und in ihr zu entdecken gibt. Besonders spannend wurde es, als wir **auf den Glockenturm** stiegen und uns die großen Glocken aus der Nähe ansehen konnten.

Besonders interessierte uns auch, wie die „Königin der Instrumente“ klingt. **Ludwig Lüdke**, er lernt seit einigen Jahren das Orgelspiel, **erklärte uns, wie die Orgel funktioniert** und spielte für uns einige Lieder, die wir dann gleich mitsangen.

AR

Leider weniger Geburtstagsbesuche in der Gemeinde



Der Abschied einer lieben Gewohnheit stimmt uns selber traurig!

Bisher hatte ein Team von drei Hauptamtlichen Geburtstagsbesuche bei den Jubilarinnen und Jubilaren in der Gemeinde wahrgenommen.

Nun teilen wir die Gemeindegarbeit zu zweit im Team auf. Damit das Mehr zu schaffen ist, müssen wir Abstriche machen. Ab sofort werden wir Gemeindeglieder zum 70. oder 75. Geburtstag nicht mehr obligatorisch besuchen. Gerne sind wir aber bereit, auf Ihre aktive Einladung hin einen Besuch abzustatten. Der Kirchenvorstand steht hinter uns – wir bitten herzlich um Ihr Verständnis!

Beate Krauß und Angela Reither



Adventsfenster-Andachten

Jeden Tag am Adventskalender ein Türchen öffnen: manch eine_r von uns kann sich selbst an Kindertage erinnern, wo wir uns jeden Tag im Advent darauf gefreut haben und somit die Zeit bis Weihnachten immer kürzer wurde.



So soll auch unser **lebendiger Adventskalender „Von Fenster zu Fenster“** heuer wieder sein: jeden Tag um 17 Uhr, eine kleine Station hin auf dem Weg nach Weihnachten. Draußen vor einem geschmückten Fenster ca. eine halbe Stunde innehalten, gemeinsam singen und beten und einer Advents- oder Weihnachtsgeschichte lauschen. Mehr muss und soll es nicht sein.



Möchten Sie gerne zu einem Adventsfenster einladen und mitmachen, dann melden Sie sich bitte an bei: Angela Reither, Tel. 01 57/84 99 21 14 oder angela.reither@elkb.de



Sie können sich auch auf unserer Homepage auf der Startseite www.oberferrieden-evangelisch.de anmelden. Hier ist ein Kalender hinterlegt, der die freien und bereits vergebenen Termine anzeigt.

Einfach auf einen freien Termin und auf „Hier geht es zur Anmeldung“ klicken. Dann das Formular ausfüllen und abschicken.





Grundkurs – Jugendleiterschulung

Du bist ehrenamtlich in deiner Gemeinde tätig? Egal ob Kindergruppe, Jungschar, oder bei einzelnen Veranstaltungen – eine gute Grundlage ist immer wichtig!

In unserem Grundkurs werden diese Grundlagen wie z.B. Spielepädagogik, Rechtskunde, Gruppenpädagogik, Zuschüsse und Versicherung, Andachten, Planung und Vorbereitung von Gruppenstunden, Prävention sexueller Gewalt usw. vermittelt.

Der Grundkurs 2022 findet in einem Block statt, nach den 5 Tagen erhältst du ein Zertifikat für Bewerbungen und zur Beantragung der Jugendleiterkarte (JuLeiCa). Das neue Wissen darf vor Ort praktisch erprobt werden. Außerdem gibt es hier die Möglichkeit zum Austausch mit vielen anderen Jugendleiter_innen und zu einem schönen Abendausklang.

Wann: 02.11. – 06.11.2022

Wo: Dekanatsjugendhaus
in Grafenbuch, 92283 Lauterhofen

Wer: Jugendliche ab 14 Jahren

Wie: sprich einfach
deine_n Jugendreferent_in,
deine_n Pfarrer_in oder uns an

**Einfach online anmelden unter:
www.ej-altldorf.de**

Kosten: 50 Euro (wird i.d.R. von
deiner Kirchengemeinde getragen)

Sonstiges: Findet in ökumenischer
Zusammenarbeit mit der Kolpingjugend
und dem BDKJ statt.

Anmeldeschluss: 20.10.2022

**Infos und Anmeldungen bei
Dekanatsjugendreferent Benedikt Vogt
benedikt.vogt@elkb.de**

Anmeldung unter: www.ej-altdorf.de/programm/

Bei unserem
Dekanatsjugendkonvent
zum Thema **Spiele** ist
für jeden was dabei:

Kennenlernspiele
Geländespiele
Anleiten aber wie?
Spiele für Kinder
Spiele für Jugendliche
Best of Spiele
Warm-Ups und spontane Zeitkiller

Beim Geschäftsteil am Sonntag wird
unser nächstes Thema gewählt und
es gibt einen Austausch zwischen
den Gemeinden und Verbänden
im Dekanat.

Let's play
Spiele für deine
Jugendarbeit

08.-09.10.2022
11:00- 15:00 Uhr

Srafenbuch
92283
Lauterhofen

EVANGELISCHE
JUGEND
im Dekanat
Altdorf

Aus dem Dekanat

Festgottesdienst in Altdorf

Dekanat  Altdorf

Herzliche Einladung zum
Festgottesdienst am Reformationstag
am Montag, den 31. Oktober 2022,
um 19 Uhr,
in die Laurentiuskirche zu Altdorf.

Dekan i.R. und ehemaliger Rektor der
Rummelsberger Diakoninnen und Diakone

Dr. Günther Breitenbach wird zum
Thema „Lege mich wie ein Siegel auf
mein Herz – 500 Jahre Luther-Bibel“
predigen. Geleitet wird der Festgottes-
dienst von Pfarrer Bernd Popp und vom
Bezirksposaunenchor unter der Leitung
von Edith Hechtel begleitet.



Wir falten Adventliches aus alten Büchern

Alte Bücher zu neuem Leben erwecken
für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren

Wir falten verschiedene einfache Objekte. Bitte Schere und Klebestift oder Uhu mitbringen. Ausrangierte Bücher zum Falten halten wir für Sie bereit. Gerne können Sie auch Ihr eigenes altes Buch mitbringen. Dazu eignen sich dicke und dünne Bücher sowie Notenblätter.



**Wann: Samstag, 5.11.2022
von 14 Uhr bis 17 Uhr**

Wo: in der Bücherei Oberferrieden,
Gemeindehaus 2. Stock,
Nürnberger Str. 47
Bitte anmelden unter:

buecherei@oberferrieden-evangelisch.de



Vorlese-Nachmittag in der Bücherei

für Kinder von 3 bis 8 Jahren

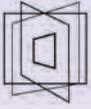


**Wann: Mittwoch, 26.10. und 23.11.2022,
von 16.30 bis 17.30 Uhr**

Wo: Bücherei Oberferrieden, Gemeindehaus,
2. Stock, Nürnberger Str. 47

Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Das Bücherei-Team freut sich auf Euch!





Evangelische öffentliche Bücherei

Unsere Bücherei im Gemeindehaus
Oberferrieden hat geöffnet:
Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr
Samstag von 16 bis 17.30 Uhr

Lesetipp aus ihrer Bücherei

Bücher können Trost spenden und Berührungsängste mit den Themen Tod und Sterben nehmen – auch bei Eltern, die befürchten, ihre Kinder damit zu überfordern. Dieses Bilderbuch erzählt sowohl humorvoll, als auch präzise und angenehm unsentimental vom recht befreiten Umgang mit dem Tod und eignet sich sehr gut als Einstieg in die sonst sehr ernste Thematik.



Die besten Beerdigungen der Welt

von Ulf Nilsson und Eva Eriksson

Zum Vorlesen für Kinder ab 5 Jahren

Die drei Geschwister Ester, Ulf und Putte gründen an einem langweiligen Sonntag die „Beerdigungen AG“ und wollen für alle toten Tiere, die sonst keiner beachtet, die besten Beerdigungen der Welt ausrichten. Alles beginnt mit der Entdeckung einer toten Hummel und schnell wird im

neu gegründeten Unternehmen für jeden die passende Aufgabe gefunden: Ester ist fürs Schaufeln zuständig, Ulf schreibt Gedichte und Putte soll während der Beerdigung weinen. Doch im Verlauf des Tages gehen den Geschwistern die toten Tiere aus. Ester kommt auf die Idee, den kürzlich verstorbenen Hamster ihrer Freundin zu bestatten und geschäftstüchtig wie sie ist, fordert sie auch noch gekonnt: „Das macht fünf Kronen!“. Der erfolgreiche

Tag endet mit dem Fund einer sterbenden Amsel, der dann aber selbst die sonst so taffe Ester melancholisch stimmt.

Herbstzeit ist Lesezeit: Ihre Bücherei hält viele neue und interessante Bücher für Klein und Groß bereit. Kommen Sie und stöbern Sie in unserem großes Buchangebot. Das Büchereiteam freut sich auf regen Besuch.



RW

Veranstaltungen im Oktober und November 2022



Mi, 05.10., 19 Uhr Berchinger LiteraTürmerinnen – Lächelnder Herbst

Man darf Hintergründiges, Humoristisches, Philosophisches, Groteskes und Bizarres von den Berchinger Fauen erwarten. Zu hören sind unterschiedlichste Texte – Vielfalt und Überraschung garantiert. Ort: Klostersaal im Evangelisches Zentrum, Neumarkt

Do, 20.10., 19 Uhr Abschiede – Aufbruch in neue Welten

Vortrag mit Anselm Grün aus der Reihe „Forum Zeitzeichen“

Er spricht über sein Buch „Abschiede“ – sie sind Teil jeden Lebens. In einer Welt die sich rasant wandelt und ganz neue Herausforderungen und Gefahren parat hält, gewinnt das Thema neue Perspektive. Abschiedlich leben wird zum Grundmerkmal der Lebenskunst. Ort: Hofkirche Zu unserer Lieben Frau, Hofplan 3, 92318 Neumarkt

Do, 27.10., 19 Uhr Welt im Zenit – Eine musikalische Collage

Vortrag mit Musik: Grupo Sal und Patricia Gualinga aus der Reihe „Forum Zeitzeichen“ Die Veranstaltung „Welt im Zenit“ bietet unvergessliche Zeugnisse und spannende Beiträge zu den Themen Nachhaltigkeit und Regenwaldschutz. Die hervorragende Musik von Grupo Sal und die Dialoge finden live auf der Bühne statt, die Aktivistin Patricia Gualinga wird live aus Ecuador zugeschaltet. Ort: Reitstadl, Neumarkt

Details zu den einzelnen Veranstaltungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.ebw-nah.de/kalender

Geschäftsstelle des EBW - Telefon: 09181 / 46256126

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann

Redaktion:
V.i.S.d.P. Beate Krauß (BK), Cornelia
Mayer (CM), Ruth Wever (RW), Angela
Reither (AR), Hermann Göhring

Titelfoto: pixabay.com; restliche Fotos:
wie angegeben, bzw. Pfarramt oder privat

Layout: Silvan und Michaela Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10.11.2022



**Bahnhofsmission:
Hier bin ich willkommen**

**Herbstsammlung
10. – 16. Oktober 2022**

Bahnhofsmission: Hier bin ich willkommen

Hier treffen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenslagen: Reisende, Menschen mit kleinen und großen Problemen, Menschen mit und ohne festen Wohnsitz. Als Gründe für den Besuch werden oft Einsamkeit, Armut und Orientierungslosigkeit genannt. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben für alle Hilfe- und Ratsuchenden immer ein offenes Ohr.

Für die Ausbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen, die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmissionen sowie alle anderen Leistungen der Diakonie, bitten wir bei der **Herbstsammlung vom 10. bis 16. Oktober 2022** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zu den Bahnhofsmissionen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Harald Keiser, Tel.: 0911/9354-361, keiser@diakonie-bayern.de



**Neumarkter Straße 12
90518 Altdorf
Tel: 0162 6744694**

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag
9 bis 18 Uhr
1. Samstag im Monat 9 bis 13 Uhr

Mit dem Erlös unterstützen wir Projekte im Evang. Partnerdekanat Karatu in Tansania: medizinische Geräte für das Krankenhaus, diakonische Arbeit, Ausbildung ...

Warensortiment:

Was wird gerne angenommen?

- > Geschirr, Gläser, Haushaltswaren
 - > Tisch- und Bettwäsche
 - > Deco-Materialien
 - > Bilder und Bilderrahmen
 - > Accessoires wie Schmuck, Taschen, Hüte ...
 - > Handarbeitsmaterialien wie Wolle, Garne, Kurzwaren, Knöpfe ...
 - > Spiele und Spielsachen (keine Plüschtiere)
 - > Kinderbücher (keine Jugendbücher)
 - > Aktuelle Bücher (keine Lexika, Duden etc.)
 - > DVD / CD / Schallplatten
- Alle Artikel sollen sauber und unbeschädigt sein.

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83/83 61 📠 0 91 83/83 12

im Notfall ☎ 0175/4 54 00 20

✉ pfarramt.oberferrieden@elkb.de
Internet: oberferrieden-evangelisch.de
Bürozeiten: Mo-Fr 9-12 und Di 18-20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel
Mitarbeiterin: Dagmar Gruber

Pfarrerin Beate Krauß (Pfarramtsführung)
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0151/11 15 58 17, ☎ 0 91 83/90 22 71
✉ beate.krauss@elkb.de

Dipl. Religionspädagogin Angela Reither
St.-Ruprecht-Ring 18, 90559 Ezelsdorf
☎ 0157/84 99 21 14
✉ angela.reither@elkb.de

Diakoniestation
Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83/17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12 - 13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng
(für alle Ortsteile unsere Kirchengemeinde)
☎ 0 91 88/90 51 50

Nachbarschaftshilfe Schwarzenbruck
☎ 0171/22 11 442

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
☎ 0 91 88/8 61
Krippe: ☎ 0 91 88/59 95 82 8
✉ kita.ezelsdorf@elkb.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)
Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 36 23
✉ kita.oberferrieden@elkb.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)
Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 83 / 2 48
✉ kita.unterferrieden@elkb.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr,
Samstag 16 - 17.30 Uhr
Online-Katalog: www.bibkat.de/oberferrieden
✉ buecherei@oberferrieden-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden
Raiffeisenbank Oberferrieden
IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54

